



Arbeitsgruppe beim MOVE-Grundlagenseminar von E. Hönigsberger

Aufbereitung der großen Praxis

Die 14 TeilnehmerInnen beim MOVE-Grundlagenseminar in Steinhäusl am 20. und 21. Oktober konnten unter der erfahrenen Leitung von Elisabeth Hönigsberger und Gerti Schweiger in frei gewählten Arbeitsgruppen pädagogische Anwendungen und Arbeitsaufträge für Unterrichtssituationen ausarbeiten. Andreas Kovac, Andrea Öhlzelt, Bernd Pinter und Rainer Vogler entschieden sich, über die Aufbereitung der Praxiszeit ihrer SchülerInnen nachzudenken.

An den LFS Langenlois und Krems überwiegt die 4jährige Schulform – und damit die lange Praxis. Damit genießen SchülerInnen mindestens ein Viertel der Ausbildung bei Praxisbetrieben. Wie aber erfolgen Qualitätskontrolle und Begleitung durch die Schule – wer prüft die Lehrziele und reflektiert das (häufig unbewusst) Gelernte zwecks Festigung?

Strebt man eine „Praxisreform“ an, die pädagogische Prinzipien wie sie MOVE anregt beinhaltet, würden sich für die mittelfristige Zukunft vier Aufgabenbereiche ergeben. Diese stellen wir nur mit Stichworten als Denkanstöße dar:

1. **Vorbereitung** der SchülerInnen und Praxisbetriebe auf die Praxiszeit: soziale, fachliche und persönliche Erwartungen, Aufgabengebiete, Fertigkeitenkatalog und deren Erfüllung, gemeinsame Arbeitszeit mit Praxisherren; schriftlicher pädagogischer „Vertrag“ zwischen Schule - Praxisbetrieb, Info-Veranstaltung für Praxisbetriebe.
2. Modernisierung der Vorgaben für die **Praxisaufzeichnungen**: fächerübergreifend, mehr Orientierung an Ökonomie, Ökologie, Vermarktung und Kooperation, Übertragung von Gelernten auf andere Situationen.
3. **Betreuung** während der Praxis: Wiedereinführung der Lehrkräfte-Besuchs, Klassentag(e) an der LFS zwecks Erfahrungsaustausch, Verknüpfung und Festigung mit Unterrichtsinhalten sowie zwecks Möglichkeit zur Verbesserung der persönlichen Praxissituation.
4. **Nachbereitung** der Praxis zwecks gegenseitigem Lernen, Bewusstmachen von Fertigkeiten und Wissen sowie Festigung.

Beim MOVE-Seminar haben wir an der Nachbereitung gearbeitet und uns dazu unterschiedliche Produkte überlegt, welche die SchülerInnen ausarbeiten können. Dabei soll in Summe eine Vielfalt an Sozialformen und Lernergebnisse zum Einsatz kommen. Das erste Produkt arbeiteten wir als vollständigen Arbeitsauftrag samt Beurteilungsbogen aus. Der Beurteilungsbogen ergeht mit dem Arbeitsauftrag an die SchülerInnen. Weitere Lernergebnisse sind beschrieben, aber nicht als fertige Aufträge ausformuliert.

Produkt 1: Präsentation für SchülerInnen des 2. Jahrgangs

Lernziele

- Eigene Erfahrungen bewusst machen, strukturieren und an andere weitergeben
- Präsentationsplakat übersichtlich und anschaulich gestalten können
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Auftreten, Gestik und Mimik trainieren und verbessern
- Videokamera bedienen und Videofile am PC mit Beamer abspielen können

Was dir dabei hilft

Du hast im Unterricht bereits einmal gelernt:

- Wie kann ich Plakate gestalten
- Präsentieren, Auftreten, Referate halten

Arbeitsauftrag

Du informierst eine Gruppe von SchülerInnen des zweiten Jahrgangs über deine Praxiserfahrungen.

1) Gestalte dazu im Unterricht ein **Plakat** und übe dieses zu präsentieren.

Mindestinhalt deiner Präsentation:

- Begrüßung & Vorstellung
- Warum hast du diesen Betrieb ausgesucht?
- Betriebs-Daten (Name, Gebiet, Art, Größe, Mitarbeiter, Struktur, Ausstattung, Vermarktung, Spezielles)
- Beschreibe was du gelernt hast!
- Eingliederung in Familie und Nachbarschaft, Unterbringung, Mobilität
- Arbeitsklima, Arbeitszeiten, Verdienst
- Was würdest du anders machen, wenn du jetzt auf Praxis gehen würdest?
- Würdest du den Betrieb weiter empfehlen? Warum?

Welche Inhalte du davon auf das Plakat gibst, entscheidest du selbst.

Auf dem Plakat musst du Graphiken oder Bilder verwenden.

2) Wenn du mit deiner Präsentation zufrieden bist, mache zu Hause eine **Videoaufnahme** von dir bei der Präsentation. Zeitdauer: mind. 3, max. 5 min.

Das Video wird im Unterricht in der Klasse analysiert.

3) Am Praxis-Infotag stellst du dein Plakat aus und präsentierst deine Praxiserfahrungen wie auf dem Video für SchülerInnengruppen des **2. Jahrgangs**. Die SchülerInnen des zweiten Jahrganges sind in Gruppen geteilt und besuchen jeweils 5 Stände

Bewertung und Beurteilung Produkt 1 – Video eigene Präsentation

Kriterien	☹	☺	😊	😄
Sprachliche Qualität	Schlechter Ausdruck, primitive Wortwahl, sehr viele Fehler	Einfacher Satzbau, einige Fehler	Kleine Fehler, kaum Wiederholungen	Klares Deutsch, guter Satzbau, fehlerfrei, wortgewandt
	2,5	5	7,5	10
Lautstärke & Verständlichkeit	Zu leise, undeutlich, monoton	verständlich unbeholfen	Sprechtempo und Ausdruck klar	Sehr gut verständlich, klarer Ausdruck, betonte Sprachmelodie
	2,5	5	7,5	10
Körperhaltung	Zappelig oder leblos, abgewandt, verschlossen, sehr nervös	nervös, unruhig oder zu ruhig, Unsicherheit	Leicht angespannt, wenige Haltungsfehler	Ruhig & selbstbewusst, fester Stand, aufrecht, offen & zugewandt
	2,5	5	7,5	10
Gestik & Blickkontakt	Kein Blickkontakt, keine oder extrem hektische Gestik	Wenig Blickkontakt, kaum oder unpassende Gestik	Blickkontakt, Gestik in Ordnung	Dauernder Blickkontakt; ruhige weite passende Bewegungen
	2,5	5	7,5	10
Freies Reden	Reines Ablesen	Teilweise frei, zu viel vom Zettel	Großteils frei, Stichwortzettel	Völlig freies Reden
	2,5	5	7,5	10
Zeitdauer	3+ min zu lang oder kurz	2 min zu lang oder kurz	1 min zu lang oder kurz	3 – 6 min eingehalten
	2,5	5	7,5	10
Mindestinhalte	Unter 50% der Inhalte erfüllt	50 – 75% erfüllt	75 – 90% erfüllt	90 – 100% erfüllt
	2,5	5	7,5	10
Videoqualität	Verwackelt, rauschend, miese Qualität - himbeerverdächtig	Viele oder schwere Mängel	Leichte Mängel, rauschfrei, gut zum Anschauen	Ruhig, scharf, richtig belichtet, dynamisches Bild; oskarverdächtig
	2,5	5	7,5	10
Plakat: Kreativität & Gestaltung	Ideenlos, farblos, erkennbare Zeitnot, schlecht lesbar	Einfach, mangelnde Kreativität, unpassende Farben	Gut gestaltet, schön	Kreativ und ansprechend, einheitliche Linie, Farben und Layout ansprechend
	2,5	5	7,5	10
Plakat: Inhalt & Übersichtlichkeit	Inhalte unausgewogen und unklar, Saustall	Unstrukturiert, Inhaltliche Mängel	Übersichtlich, gut gegliedert, Inhalt in Ordnung	Sehr übersichtlich, klare Botschaft, interessante Inhalte
	2,5	5	7,5	10

0-49	50-51	52-56	57-59	60-62	63-66	67-70	71-73	74-77	78-80	81-85	86-88	89-91	92-95	96-100		max. 100
5	4-	4	+4	3-4	-3	3	+3	2-3	-2	2	+2	1-2	-1	1		Note

Produkt 2: Aufsatz: Selbstreflexion

Hier werden persönliche Erfahrungen individuell aufgearbeitet. Damit sind auch Kritik, negative Erlebnisse und private Erfahrungen möglich, welche bei Produkten, die präsentiert oder ausgestellt werden nicht vorkommen sollen.

Stichworte:

- Welche Erwartungen wurden erfüllt, welche nicht?
- Erfolgserlebnis
- Worauf bist du besonders stolz
- Was würdest du dem Betriebsleiter raten, zu ändern:
 - Für Praktikanten
 - Im Betrieb selbst

Zusätzlich kann von einem/r SchülerIn oder Gruppe eine Publikation im Absolventenrundschreiben erscheinen.

Produkt 3: Persönliche Stärken-Schwächen-Analyse

Für das letzte Schuljahr nach der Praxis analysiert jede/r SchülerIn eigene Stärken und Entwicklungsbedarf für fachliche und persönliche Kompetenzen.

Form: Liste über Fertigkeiten und Fähigkeiten mit Nulllinie und Skala von -2 bis +2, auf der in unterschiedlichen Farben drei verschiedene Bereiche eingezeichnet werden:

1. Blau: Erfüllungsgrad vor der Praxis
2. Grün: Erfüllungsgrad nach der Praxis
3. Rot: Ziel am Ende des letzten Schuljahres (nur wo Handlungsbedarf)

Die Ergebnisse werden in der Klasse aufgehängt, besprochen und Lehrkräfte nehmen bei der Jahresplanung auf die Wünsche Rücksicht, soweit diese den Bildungszielen entsprechen. Ideal wäre ein Klassenforum mit allen SchülerInnen und Lehrkräften.

Verkürztes Beispiel mit je 2 Positionen aus Fachbereich und soft-skills-Bereich:

Fähigkeit / Fertigkeit	-2	-1	0	1	2
Gerät XY warten & reparieren können			●	●	
Jahres-Spritzplan erstellen können	●	●			●
Kunden Produkt verkaufen können		● ●		●	
Mit Mitarbeitern Arbeitseinteilung treffen		●			●

Produkt 4: Sesselkreis: Tipps für 2. Jahrgang

Am Praxis-Infotag für SchülerInnen und Eltern des 2. Jahrgangs werden Sesselkreise (zu je ca. 10 Plätzen je Kreis) gebildet. Im inneren Kreis sitzen die SchülerInnen des 4. Jahrgangs, im äußeren Kreis mit doppelter Sesselanzahl je ein/e SchülerIn des zweiten Jahrgangs mit einem Elternteil. Die älteren SchülerInnen geben Tipps für die Praxiszeit, die jüngeren SchülerInnen und Eltern dürfen nicht sprechen. Sie notieren auf einem ausgeteilten Formblatt die erhaltenen Ratschläge mit. Das Formblatt kann vorab in Bereiche (z.B. Fachliches, Lebensraum, Zusammenarbeit & Persönlichkeit, Sonstiges) gegliedert sein.

Produkt 5: Skills-Sparschwein

Manche SchülerInnen verfügen über ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein, andere wiederum über ein mangelhaftes. Diese Übung soll insbesondere SchülerInnen mit weniger Selbstvertrauen helfen, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu sehen.

Wichtig ist, dass die Lehrkraft bei ebendiesen SchülerInnen durch gezielte Fragen stimuliert und so zu einem Erfolgserlebnis beiträgt. Benötigt wird rosa Karton und gelbe runde Zettel, welche Münzen symbolisieren. Die SchülerInnen schneiden aus dem Karton ein Schwein aus und schreiben auf jede Münze eine Fähigkeit oder Fertigkeit. Die Münzen werden auf das Schwein geklebt, die Schweine wiederum auf ein Klassenplakat.

Produkt 6: Experten-Referate

Selbstverständlich ist ein Referat in der Klasse ein geeignetes Mittel, Wissen zu festigen und weiter zu geben. Beachte dabei aber, dass ein Referat mit hohen Anforderungen motivierender ist als 4 Referate in 4 unterschiedlichen Gegenständen. Unser Vorschlag:

- Themen und Anforderungen mit SchülerInnen gemeinsam gut planen
- auf verschiedene Fachgegenstände aufteilen
- SchülerIn zum/r „Experten/In für XY“ ernennen, wenn Referat erfolgreich war. Eine Expertenliste im öffentlichen Bereich der Schule und / oder im Absolventenrundsreiben motiviert zusätzlich
- Einige spezielle Referate können sogar frei zugänglich am Tag der offenen Tür abgehalten werden – der/die SchülerIn als Fachreferent für Fachleute.

Produkt 7: Rollenspiel: Lehrlingsunterweisung

Während der Praxiszeit waren SchülerInnen die Lehrlinge. In diesem Rollenspiel unterrichten sie entweder MitschülerInnen oder jüngere SchülerInnen in einem praktischen Bereich, den sie selbst sehr gut können.

Dabei ist eine gute Einteilung zur Vorbereitung erforderlich, da die Lehrkraft nicht alle SchülerInnen begleiten kann. Die Pärchen (oder Dreiergruppen) führen dieses Rollenspiel alleine an geeigneter Stelle (Weingarten, Werkstätte, Labor, Verkaufsraum, Stall,...) durch. Ziel ist die Festigung bei den Experten und die Gesprächsmöglichkeit untereinander.

Diese verschiedenen Produkte bilden eine ausgewogene Mischung aus privater Aufarbeitung, Persönlichkeitsentwicklung, Festigung von Kenntnissen und Erfahrungsweitergabe an andere.

Eine Zeitplanung ist von uns nicht gegeben, da sich diese nach den individuellen Verhältnissen richtet (Unterrichtsorganisation, Schüleranzahl). Wir regen jedoch an, die Hauptarbeit während der Unterrichtszeit einzuplanen.

Wir unterstellen bei den angeführten Lernprodukten, dass die Aufarbeitung der Praxiszeit unmittelbar am Beginn des letzten Schuljahres erfolgt und dass nach Beginn des Schuljahres im Herbst ein Informationstag für jüngere SchülerInnen und deren Eltern stattfindet.

In die Frühphase der Praxisaufarbeitung gehört auf jeden Fall auch die Fertigstellung der **Praxisaufzeichnungen** mit einem kurzfristigen Abgabetermin. Die Praxisaufzeichnungen sollen von unterschiedlichen Lehrkräften beurteilt und auch in die Note eingebaut werden (weshalb eine mehrteilige Vorlage vorteilhaft wäre). Dabei sollte in einer modernisierten Version ein vom Lehrherrn unterschriebener Fertigkeitenkatalog enthalten sein.

*DI Andreas Kovac, Gartenbauschule Langenlois
Ing. Andrea Öhlzelt, Wein- & Obstbauschule Krems
MSc Bernd Pinter, LFS Phyra
Mag. Rainer Vogler, Wein- & Obstbauschule Krems*